

Ski fahren trotz Organtransplantation

Spenderherz 50 Kinder und Jugendliche aus elf Ländern treffen sich im Wallis, um Spass zu haben und Selbstvertrauen zu gewinnen. Selbstverständlich ist das nicht, denn sie alle haben eine Organtransplantation hinter sich. Eine Ostschweizer Firma macht es möglich.

Sie möchte, dass die Kinder wieder träumen und sich selbst wiederfinden, sagt Liz Schick. Die 53-Jährige ist Organisatorin des Tackers Ski Camp in Anzère, ein Skilager für Kinder mit transplantierten Organen. 50 Kinder aus elf verschiedenen Ländern haben sich in diesem Jahr für das Camp im Wallis angemeldet. Das jüngste ist 8 Jahre alt, das älteste 17. «Der grösste Unterschied zu einem normalen Skilager ist die medizinische Betreuung», sagt Schick. Fünf Krankenschwestern, zwei Ärzte sowie zehn freiwillige Helfer sind rund um die Uhr für die Kinder und Jugendlichen da. Diese sind mehrmals täglich auf Medikamente angewiesen. «Abgesehen davon gibt es kaum Unterschiede. Morgens sind wir mit Skilehrpersonen auf der Piste unterwegs, am Nachmittag gehen wir ins Schwimmbad oder Schlittschuh laufen», sagt sie. Viele Kinder seien froh, einmal ohne Eltern unterwegs zu sein. Diese seien vor Sorge oft übervorsichtig und würden ihre Kinder kaum aus den Augen lassen.

Ein lebenslanger Kampf

Liz Schick lebt seit 20 Jahren mit einem Spenderorgan. Damals erfuhr sie plötzlich, dass ihre Leber sehr schnell ihre Funktion auf-

geben würde. Am Vortag der Diagnose war sie noch acht Kilometer gejoggt. Dann erfuhr die Mutter von zwei Kindern von ihrer lebensbedrohlichen Situation. Nur eine Organtransplantation würde ihr Leben retten. Die Spendersuche und Operation verlief erfolgreich. Nach der Transplantation glaubte Liz Schick zunächst, dass sie nun geheilt sei. «Erst nach und nach realisierte ich, dass die Operation nur der Beginn eines lebenslangen Kampfes mit vielen Medikamenten ist», sagt sie. «Gerade für Kinder ist es hart, sich an dieses Leben zu gewöhnen.» Im Camp sollen die Kinder erleben, dass sie auch nach einer Transplantation ein aktives Leben haben können. Das Camp ist allerdings sehr teuer. Ohne Beiträge von Sponsoren, bei denen es sich vor allem um pharmazeutische Unternehmen wie Neovii Pharmaceuticals aus Rapperswil handelt, sowie Geldern unter anderem aus dem Lotteriefonds liesse sich das Camp nicht durchführen. Die Kosten belaufen sich auf 2000 Franken pro Kind. 400 Franken davon müssen Eltern von ausländischen Kindern bezahlen. Für Kinder aus der Schweiz ist das Camp gratis.

Leben retten

2002 hat Liz Schick das Camp erstmals durchgeführt. Mittlerweile arbeitet sie mit Swisstransplant, der nationalen Stiftung für Organspende und Transplantation, zusammen. Diese hat auch die aktuelle Kampagne «Reden über Organspende – Leben ist teilen» lanciert. Es ist das Thema, das Liz Schick nebst dem Camp am meisten am Herzen liegt. «Erst wenn eine Bewegung entsteht und immer mehr Menschen Spender werden, ist das Ziel erreicht», sagt sie. Zudem sei ein jeder es den Angehörigen schuldig, diese über den Wunsch, Organe zu spenden, zu informieren. «Im entscheidenden Moment können wir sie damit von dieser Entscheidung befreien.» Nur so könne man so viele Leben wie möglich retten – wie etwa jenes der jungen Israelin, die sich in diesem Jahr als freiwillige Helferin im Ski Camp in Anzère engagiert. Sie ist einer der jüngsten Menschen, dem jemals ein Organ gespendet und transplantiert wurde. Sie war fünf Tage alt, als sie eine neue Leber bekam.

Nina Rudnicki

nachrichten@ostschweiz-am-sonntag.ch

Datum: 12.02.2017

Ostschweiz AM SONNTAG



Kinder mit transplantierten Organen geniessen unbeschwerte Tage in den Walliser Bergen – ganz ohne besorgte Eltern.

Bild: PD